

Zeitschrift: Jahresbericht / Stiftung Sonneblick Walzenhausen
Herausgeber: Stiftung Sonneblick Walzenhausen
Band: 75 (2007)

Rubrik: 75. Jahresbericht 2007

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

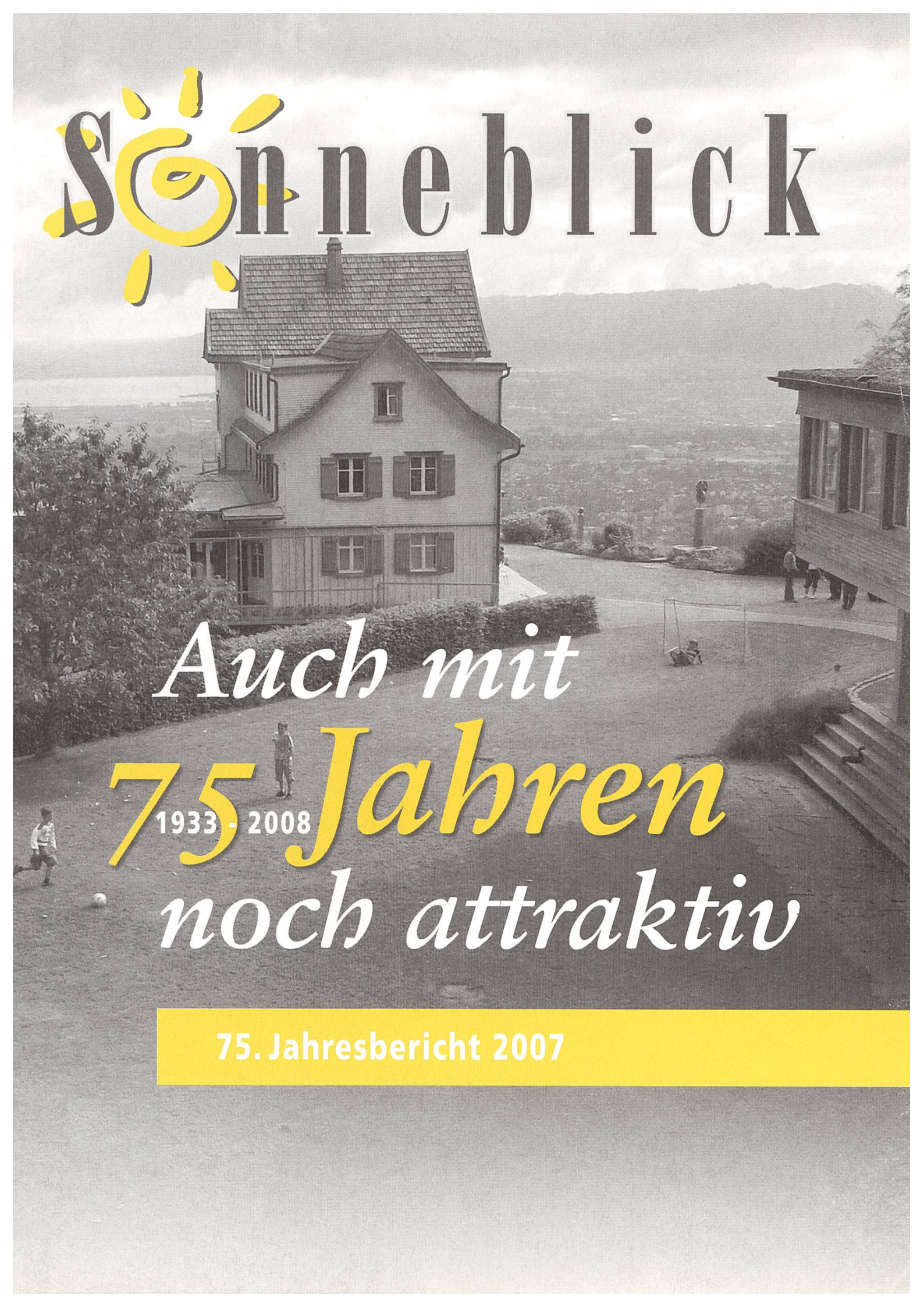
Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 04.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Sönn eblick



Auch mit

75 1933 - 2008 *Jahren*

noch attraktiv

75. Jahresbericht 2007

Inhalt

<i>Seite 3</i>	Gruss des Präsidenten des Stiftungsrates
<i>Seiten 4-5</i>	Bericht des Hausleiters
<i>Seite 6</i>	Das Haus mit Wohlfühl-Atmosphäre
<i>Seite 7</i>	Schritte in die Verantwortung
<i>Seiten 8-9</i>	Sommerlager 2007
<i>Seiten 10 -11</i>	Wer waren unsere Gäste 2007?
<i>Seite 12</i>	Bericht zur Jahresrechnung 2007
<i>Seite 13</i>	Erfolgsrechnung
<i>Seite 14</i>	Bilanz und Bericht der Kontrollstelle
<i>Seite 15</i>	Adressen der Stiftung

Stiftung Sonneblick Walzenhausen
Güetli 170
CH- 9428 Walzenhausen

Telefon 071 / 886 72 72
Fax 071 / 886 72 73

E-mail: sonneblick@walzenhausen.ch
www.sonneblick-walzenhausen.ch

Postkonto: 90-6476-8

Fotos: Hausarchiv Sonneblick
Grafische Gestaltung:
Edi Thurnheer, 9411 Reute

Druck: Walz Druck, 9428 Walzenhausen



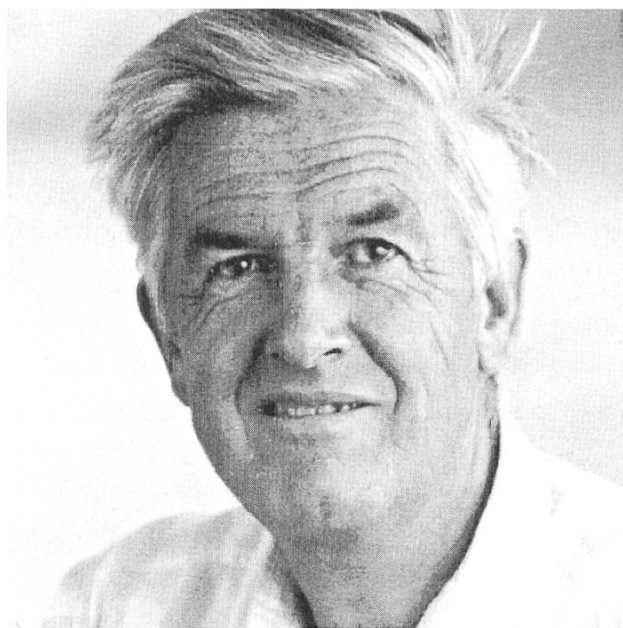
Gruss des Präsidenten des Stiftungsrates

*Liebe Freunde und Gönner
des Sonneblick*

„Äfach gaschtlich ...“ so lautet die Einladung zu einem Aufenthalt im Sonneblick. Auch im vergangenen Jahr haben wieder viele Gruppen und Einzelgäste erfahren dürfen, dass im Sonneblick diese Aussage voll zutrifft. Aufgrund der unterschiedlichen Angebote in unsern zwei Häusern konnte der Sonneblick dank der einsatzfreudigen Hausleitung mit ihrem Mitarbeiterstab unsern Gästen wieder einmal mehr auf ihre Bedürfnisse zugeschnittene Erholung an Leib und Seele anbieten. Als ganz besonderen Aufsteller empfinden unsere Gäste jeden Morgen neu die unvergleichliche Aussicht auf das Rheindelta, den Bodensee und das gegenüber liegende Ufer.

Leider haben wir die Logiernächtezahlen des Vorjahres nicht mehr erreichen können, was sich zusammen mit rückläufigem Spendenерtrag auch auf unsern Rechnungsabschluss ausgewirkt hat. Verschiedene Gründe haben zu diesem unerfreulichen Resultat beigetragen. Der Stiftungsrat wird sich im kommenden Jahr eingehend mit der Analyse der Situation und den darauf basierenden notwendigen Massnahmen befassen. Der Sonneblick kann nur weiter bestehen, wenn es dem Stiftungsrat gelingt, die notwendigen finanziellen Mittel für den Betrieb und die baulichen Bedürfnisse unserer Häuser zu erhalten.

Im vergangenen Frühjahr durfte der Stiftungsrat unserem Hausleiter Adrian Keller zum zehnjährigen Dienstjubiläum gratulieren. Dank seinem grossen Einsatz erfreut sich der Sonneblick eines guten Rufes unter den Gästen und unsern Gönnern. Wir danken auch an dieser Stelle Adrian Keller für seinen Dienst am Sonneblick. Zu einem



Wechsel kam es im Berichtsjahr bei der Redaktion des Jahresberichtes. Während langer Zeit hat Pfr. Paul Rutishauser mit vielen abwechslungsreichen Ideen den Jahresbericht gestaltet. Dafür danke ich ihm herzlich. Neu hat diese Aufgabe Frau Ursula Slongo übernommen. Zu einem weiteren Wechsel kam es im Amt des Quästors. Nach zehnjähriger Tätigkeit hat Fredi Friedauer das Amt weiter gegeben. Auch ihm möchte ich für seine Tätigkeit während zehn Jahren herzlich danken. Dem neuen Quästor Kurt Näf wünsche ich viel Freude und Befriedigung in der neuen Aufgabe. Ein grosser Dank geht an dieser Stelle auch an das ganze Mitarbeiterteam, dessen Einsatz unsere Häuser wiederum „äfach gaschtlich“ gemacht hat.

Mein besonderer Dank geht wie jedes Jahr an unsere zahlreichen Gönner. Nur dank ihrer finanziellen und ideellen Unterstützung können wir mit dem Angebot des Sonneblick unsern Gästen ihren finanziellen Möglichkeiten entsprechende Ferien ermöglichen.

Ernst Graf, Stiftungsratspräsident

Bericht des Hausleiters

Belegung

Wie sah das vergangene Jahr in Zahlen aus? Einerseits 3'777 Logiernächte (Vorjahr 4'026). Davon Selbstversorger 40 % (37 %), Garni, Halb- und Vollpension 60 % (63 %). Andererseits 1'395 Gäste (1'340). Davon 92 Einzelgäste (50), 891 (1'023) verteilt auf 50 Gruppen mit Logiernächten (59) und 412 (267) in 14 Tagesgruppen (11). 79 % der Gäste (87 %) kamen aus gemeinnützigen, sozialen und kirchlichen Bereichen. Die übrigen 21 % waren Privatgruppen. Wenn die privaten Anlässe der Team-Mitglieder nicht mitgezählt werden, dann ist das Verhältnis von gemeinnützigen und privaten Belegungen gleich geblieben. Diesbezüglich hat der Sonneblick den Stiftungszweck wieder erfüllt. Der Rückgang der Logiernächte ist auf weniger Reservationen, viele kleinere Gruppen und leider einigen Annullationen zurückzuführen.

Die Ferienlager von Menschen mit einer Behinderung erbrachten 1822 Logiernächte. Es gehört zu unserer vornehmsten Aufgabe, diesen Mitmenschen einen Ort des Tapetenwechsels und der Erholung zu bieten. So ist der jährliche Ferienkurs von Insieme Ostschweiz, der beide Häuser während 14 Tagen füllt, ein Höhepunkt. In dieses Segment gehören auch die Institutionen, die Leute für die Betreuung von Menschen mit einem Handicap bei uns aus- und weiterbilden. Die Präsenz von jungen Menschen hat weiter zugenommen. Da sind die immer häufigeren Konflager, die Besinnungstage des Gymnasiums Friedberg, Gossau SG, die Jugendleiterkurse „first steps“ der St.Galler Kirche, oder im Behindertenbereich das Schulheim Kronbühl SG. Ebenfalls auf Jugendliche ausgerichtet sind die Wochen für Märchenpädagogik oder die Kurse betreffend den Religionsunterricht. Eine beson-



dere Freude sind die Gäste, die unsere Häuser mit wohlklingender Konzertzither- und Flötenmusik und während dem Heilfasten oder Meditieren mit lebendiger Stille füllen. Seit nun 10 Jahren bieten wir unsere hauseigenen Ferienwochen für Einelterfamilien an. Wie gewohnt waren die beiden Wochen ausgebucht. Die Rückmeldungen der alleinerziehenden Eltern und der Kinder waren dieses Jahr besonders gut. In der Herbstwoche wurde im Kinderprogramm ein Mädchen mit autistischen Zügen durch eine 1:1 Betreuung integriert. Nicht mehr zustande kam unsere Ferienwoche für ältere Menschen. Wieder verbrachte eine Seniorengruppe, diesmal vom Alterszentrum im Grampen, Bülach, zusammen mit Zivilschützern eine Ferienwoche bei uns. Und wenn das Diakonatskapitel Stadt Zürich links der Limmat den Sonneblick wieder für eine Retraite auswählt, dann bekommt der Sonneblick vollends die Bedeutung als Haus der Diakonie.

Personelles

Seit dem 1. März haben wir mit Sven Vollmer einen sehr erfahrenen Koch, der an Wochenenden und während den Schulferien unsere Gäste verwöhnt. Assunta Pravato tut dies in der übrigen Zeit, nebst ihrer Aufgabe als Verantwortliche der Hauswirtschaft. Nachdem Marcel Hägler im Frühling seinen Teil der Umgebungsarbeiten abgeben hat,

übernimmt die Landschaftsgärtnerei des RehaZentrum Lutzenberg nun die gesamten Umgebungsarbeiten. Ende Juni hat uns leider Yvonne Nussmüller überraschend verlassen. Mitte Oktober ist Karl-Heinz Pfeiffer als Mieter unserer Betriebswohnung mit einem kleinen Hauswartpensum zu uns gestossen. Weiter zum engagierten Team gehörten: Ursula Lauchenauer, Veronika Cacece, Hanni Schlumpf, Bruno Alder und als Stellvertreterin des Hausleiters, Renata Rölly. Auch an dieser Stelle allen Team-Mitgliedern herzlichen Dank! Ein Dank gilt auch den freiwillig Mitarbeitenden des Frauenvereins Lachen bei den Grossversänden und denjenigen in unseren Ferienwochen für Einzelternfamilien. Unvergesslich bleibt mir die vom Team im Geheimen organisierte Kaffeerunde mit den herzlichen Dankesworten von Stiftungsratspräsident Ernst Graf und den Reisegutscheinen zu meinem 10 Jahr-Jubiläum am 1. März 2007.

Liegenschaft

Anfangs Jahr begannen wir mit dem Ersatz der in die Jahre gekommenen Betten und Matratzen. Wir konnten vom Schloss Wartensee freigewordene, schlichte und zeitlose Roth Betten übernehmen. Einen Klassiker, 1927 entworfen vom Schweizer Architekten und ETH Professor Alfred Roth. Ende Jahr waren die 39 unserer 48 Betten ersetzt. Die Gäste freut's! Im Zusammenhang mit der Hangsicherung vor unserem Haupteingang, wurde der Weg in den Wald durch einen neuen Holzhag sicherer und einladender gestaltet. Der Ersatz eines Oelbrenners löste Überlegungen über die zukünftigen Heizmaterialien aus. Die beiden Heizkessel sind bereits über 20 Jahre alt. Am Schluss dieses Abschnittes geht ein herzlicher Dank an die Handwerker, vorwiegend aus unserem Dorf, die wieder zuverlässig und kulant die Unterhaltsarbeiten in und an unsern Häusern ausgeführt haben.

Verwaltung

Eine besondere Ermutigung waren uns vier Zuwendungen zu Gunsten der Ferienwochen für Einzelternfamilien. So die CHF 3'784.40 der Weihnachts-Spendenaktion der Mitarbeitenden der Helvetia Versicherungen, die CHF 5'000.00 des Offenen Rings Zürcher Oberland, die CHF 1'490.75 der Aktion „Elisabethenbrot“ in der Evang.-ref. Kirchgemeinde St.Gallen-Straubenzell und die CHF 2'000.00 der Frauenzentrale AR. Weiter Spenden über tausend Franken erhielten wir von einem treuen anonymen Spender CHF 22'400.00, der Just Stiftung Walzenhausen CHF 3'000.00, den Kantonalkirchen der Kantone beider Appenzell CHF 4'500.00, St.Gallen CHF 3'000.00 und Thurgau CHF 2'000.00, der Evang. Kirchgemeinde Teufen CHF 2'500.00 und der Fondation Alice et Karl Schenkel-Wagner CHF 2'000.00. Von den bereits erhaltenen Zuwendungen im Blick auf unser 75-Jahr-Jubiläum 2008, wird im nächsten Jahresbericht die Rede sein.

Adrian Keller, Hausleiter



Das Haus mit Wohlfühl-Atmosphäre

Auch in seinem 75. Altersjahr konnte der Sonneblick zahlreiche Gäste aufnehmen und ihnen für ein paar Stunden oder ein paar Tage das Gefühl von „daheim“ vermitteln. Herzlich willkommen sind alle Gruppen von A wie Arbeitsstelle Familie und Kinder bis Z wie Zentrum für Wahrnehmungsstörungen. Wenn junge Menschen das Haus mit ihrer Fröhlichkeit füllen und sich in den betagten Wänden so wohl fühlen, dass sie gerne im nächsten Jahr wieder kommen, dann fühlt sich der Sonneblick nicht 75 Jahre alt, sondern 75 Jahre jung!

Stellvertretend für alle Jugendlichen, die zu den Gästen des Berichtsjahres zählen, kommen in diesem Jahresbericht zwei Verantwortliche zu Wort. Urs Looser, Teamleiter Internat des Schulheims Kronbühl, berichtet über das Sommerlager 2007 und lässt in seinen Schilderungen erahnen, wie sorgfältig ein Lager für Menschen mit einer Behinderung vorbereitet sein muss. Geradezu spürbar ist die Motivation der Teilnehmenden des Kurses „first steps“, den Peter Christinger mit Erfolg im Sonneblick durchgeführt hat und über den er berichtet. Peter Christinger ist Beauftragter für Jugendfragen der evangelisch-reformierten Kirche des Kantons St. Gallen.

Mit der 75 Jahr-Feier steht die Institution Sonneblick an einer Schwelle. Hinter ihr liegt die eindrückliche Geschichte des Hauses, die es zu würdigen und zu feiern gilt. Vor ihr liegt die Zukunft, die noch nicht in klaren Konturen erkennbar ist. Jetzt müssen Ziele gesetzt, Stärken und Schwächen formuliert und Visionen entwickelt werden.

Seit Jahren hat Stiftungsrat Pfr. Paul Rutishauser ideenreich und kompetent den Jahresbericht gestaltet. Besser kann ich es als Nachfolgerin nicht machen! Ich habe grossen Respekt vor dieser Aufgabe, und der Start zu meiner ersten Nummer fiel mir nicht eben leicht. Ermutigt hat mich inmitten der Vorbereitungen eine für mich überraschende Feststellung: Ich habe in alten Jahresberichten gestöbert. Besonders interessiert hat mich der neunte, der über das Jahr 1941 – mein Geburtsjahr – berichtet. Als Rechnungsrevisor unterzeichnet hat damals Emil Rüesch, Reallehrer, Urnäsch – mein Vater! Wie er sich freuen würde, wenn er wüsste, dass sein jüngstes Kind seiner Spur in den Sonneblick gefolgt ist!

Ursula Slongo, Stiftungsrätin

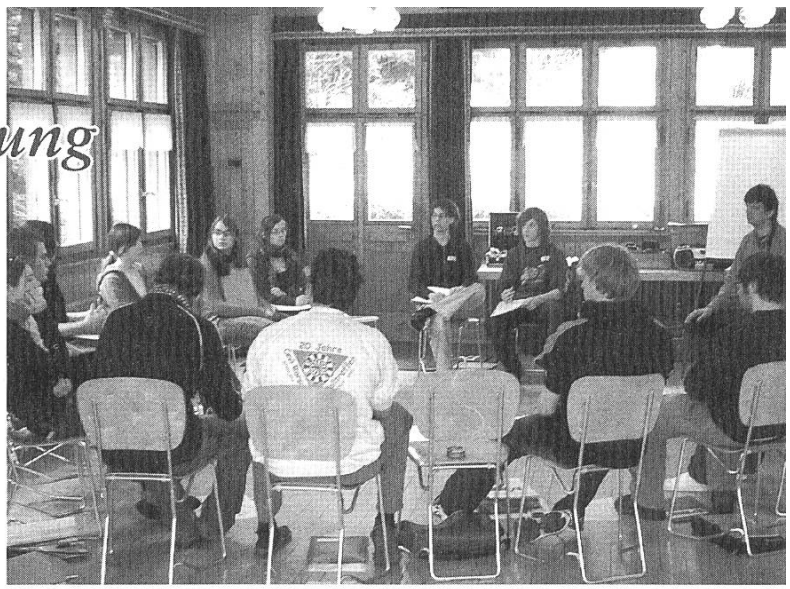
Schritte in die Verantwortung

Jugendliche übernehmen gerne Verantwortung. Mit Begeisterung bewegen sie ihr Umfeld. Vorausgesetzt, man lässt sie und befähigt sie dazu. Zum Beispiel mit den Leiterkursen „first steps“.

„first steps“ meint erste Schritte, aber auch Tempo und Gangart. „first steps“ heisst auch das Kurssystem der Kantonalkirche, das der Gangart Jugendlicher und Junger Erwachsener gerecht wird und es ihnen ermöglicht, Schritte zu tun in Richtung Verantwortung in der Kirche. Schritt für Schritt werden sie zu (Mit-)Leitenden.

Die vielen positiven Rückmeldungen während und nach den Leiterkursen der vergangenen drei Jahre, die von gut 75 Jugendlichen aus verschiedensten Kirchgemeinden besucht wurden, war Verpflichtung, die nächsten Stufen des Kurses in Angriff zu nehmen. In den ersten Jahren fanden die Ausbildungswochenenden in Buchs statt, der Wechsel in den Sonneblick Walzenhausen war für alle ein Gewinn. Der Ort bietet ideale Möglichkeiten aufgrund des Geländes und auch der Räumlichkeiten. Der Blick auf den Bodensee und das Rheintal eröffnet den nötigen Hintergrund für einen erweiterten Blick, was wiederum für Leitungspersonen eine wesentliche Voraussetzung ist. Der Hausleiter Adrian Keller und sein engagiertes Team schaffen einen weiteren Eckstein fürs Gelingen und eine äusserst angenehme Atmosphäre.

Im Jahr 2007 waren es 46 motivierte Teilnehmende zwischen 16 und 22 Jahren, die beim Leiterkurs „first steps“ 1 und 2 im Sonneblick Walzenhausen teilgenommen haben. Das Projekt wird getragen durch die Evangelisch-reformierte Kirche des Kantons St. Gallen. Für die Aufbereitung und Organisation sind Peter Christinger und die



Projektmitarbeitende Cornelia Bosshard verantwortlich.

Der Referent Jürg Schär versteht es ausgezeichnet, den Jugendlichen das Führen und Leiten von Gruppen zu vermitteln. Die Führungsarbeit in der Kinder- und Jugendarbeit ist anspruchsvoll für Leitungspersonen. Der Kurs vermittelte bestimmte und differenzierte Vorgehensweisen in den Bereichen der Führung, Kommunikation, des Gruppenbildungsprozesses und Konfliktmanagements. Das Ziel ist, Führungskompetenzen in den erwähnten Bereichen angeeignet zu haben. Alle Kurse werden dabei auf erlebnispädagogischer Basis aufgebaut. Man spricht nicht nur darüber, sondern erprobt das Ganze in Übungen und Aufgabestellungen. Das geniale Gelände bietet genügend Raum für diese Übungen.

Junge Leiterinnen und Leiter wollen mit ihren Einsätzen Erfolg haben. Sie möchten das Gelingen eines Konflagers erleben und begeisternde Gruppenstunden durchführen. Erfolg motiviert. In den Räumen und dem Gelände des Sonneblick geben wir ihnen das Werkzeug, um Erfolgserlebnisse zu haben. Danke, dass wir mit diesem Kurs im Sonneblick eine Heimat gefunden haben!

*Peter Christinger,
Beauftragter für Jugendfragen
der evangelisch-reformierten Kirche des
Kantons St. Gallen*

Sommerlager 2007

Einmal im Jahr fahren alle Wohngruppen des Internats Schulheim Kronbühl für zwei Wochen ins Sommerlager. Es ist anspruchsvoll, geeignete Unterkünfte oder Lagerhäuser zu finden, die Menschen mit einer schweren geistigen sowie körperlichen Behinderung gerecht werden. Seit bereits drei Jahren fahren die Internatswohngruppen Eulenspiegel und Robinson im Sommer für eine Woche nach Walzenhausen zum Sonneblick. In diesem Haus fühlen wir uns seit dem ersten Besuch im 2005 sehr wohl. Einfach, weil wir als Gäste immer ganz herzlich empfangen werden und willkommen sind.

Von Anfang an gab es keine Berührungsängste, wie wir sie sonst recht häufig erleben. Es ist schön, wenn alle so angenommen werden, wie sie sind und auch so sein dürfen. Besonderen Dank möchte ich an dieser Stelle Herrn Keller, dem Hausleiter des Sonneblicks, aussprechen, der uns alle möglichen Wünsche und Bedürfnisse erfüllen konnte. Ich denke dabei an das Organisieren der Pflegebetten, die eigens entworfenen Betterhöhungen, die uns die Pflege erleichtern und noch vieles mehr. Auch die gute Küche lässt für uns keine Wünsche offen. Wir werden gefragt, was unsere Kinder und Jugendlichen gerne essen und können so gemeinsam das Menu gestalten. Selbst spezielle Wünsche, sowie püriertes Essen werden für uns gerichtet, als ob es selbstverständlich wäre. Herzlichen Dank.

Das Haus erleben wir als geräumig, heimelig, offen, weit, und es bietet ein breites Spektrum an Möglichkeiten für die Freizeitgestaltung. Die Räume sind wohnlich, praktisch und schön eingerichtet. Ja, sie haben eine ganz persönliche Atmosphäre und man spürt, dass sie eine eigene Geschichte erzählen. Wir nutzen und schätzen das Haus mit all seinen Mitarbeitenden. Es



passt zu uns und wir fühlen uns alle gut aufgehoben.

Auch im letzten Jahr war der aufwendige Umzug geglückt. Wir fühlten uns binnen kurzer Zeit wieder wohl und hatten uns rasch eingelebt. Das Sommerlager stand ganz unter dem Motto Wellness. Es ist uns wichtig, dass die Kinder und Jugendlichen wirklich Ferien erleben dürfen und es ein ganz anderer Alltag ist, als sie sonst, während der Schulzeit haben. Die Tage können dank gezielter Einzelbetreuung individuell den Wünschen und Bedürfnissen der Kinder und Jugendlichen angepasst werden. Die Kinder und Jugendlichen geben den Rhythmus vor und wir versuchen, uns ih-



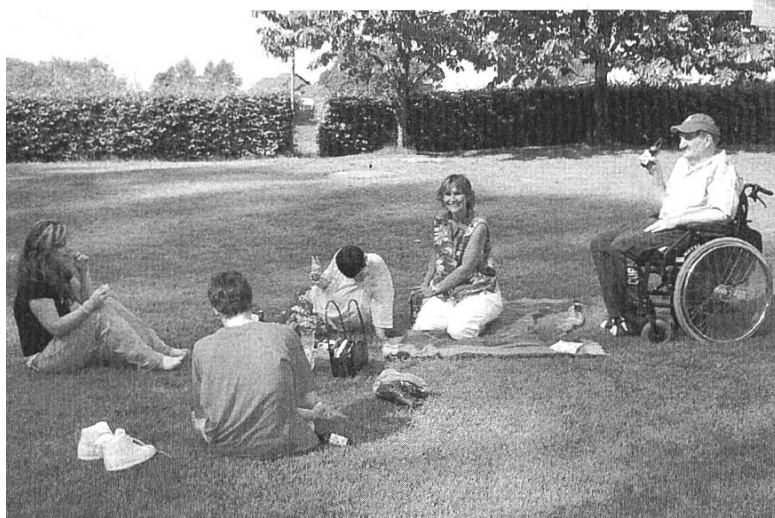
rem Tempo anzupassen. Das braucht Zeit. Darunter verstehen wir, dass diejenigen, die einmal gerne etwas länger schlafen möchten, dies auch dürfen. Dazu gehört auch das Baden im Freibad oder im eigens mitgebrachten Schwimmbädli auf der Spielwiese. Spaziergänge und Picknick am nahe gelegenen Bodensee. Das Entdecken des Waldes, der gleich hinter dem Sonneblick beginnt, sowie des schön gestalteten Umschwungs des Hauses. Sich austoben und machen, was einem Spass macht. Die wunderbare Aussicht auf den Bodensee und die gute Luft an diesem schönen Aussichtspunkt sprechen dabei für sich. Während unserer Ferienwoche gastiert regelmässig der Zirkus Medrano in der Nähe, den wir auch

jedes Jahr besuchen, was den Kindern und Jugendlichen immer viel Spass bereitet. Bei schlechtem Wetter bietet sich in der Nähe auch die Möglichkeit, nach St.Margrethen ins Mineralheilbad zu fahren oder im Rheinpark einkaufen zu gehen.

Auch wenn wir nicht jedes Jahr zum Sonneblick fahren werden, weil es wichtig ist, eine gewisse Abwechslung den Kindern und Jugendlichen zu bieten, so ist es doch schön zu wissen, dass wir im Sonneblick oben jederzeit herzlich willkommen sind.

*Urs Looser, Teamleiter Internat
Schulheim Kronbühl*

Wer waren unsere Gäste?



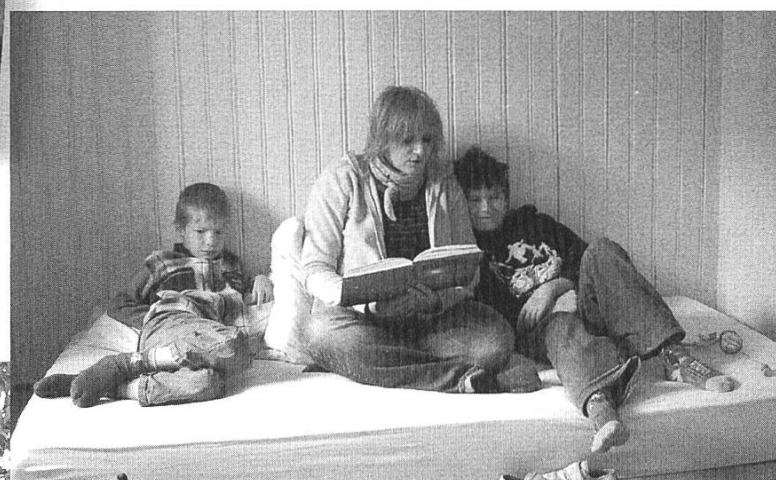
Wer tat...

Alterszentrum
 Arbeitsstelle Familie und Kinder
 Bildungszentrum Gesundheit
 Blockflötenensemble
 Dargebotene Hand
 Diakonatskapitel
 Einelternfamilie
 Einzelgast
 Familie
 Favola Märchenkurse
 Frauenturnverein
 Frauenverein
 Gymnasium
 Insieme Ostschweiz
 Katechetische Arbeitsstelle
 Kirchgemeindebehörde
 Kirchgemeindegruppe
 Konfklasse
 Pfarreigruppe
 Religionsklasse
 Rheinburg Klinik
 Schulheim
 Verein Alleinerziehende
 Verein SOSOS
 Werkheim
 Wohnheim
 Zentrum Wahrnehmungsstörungen



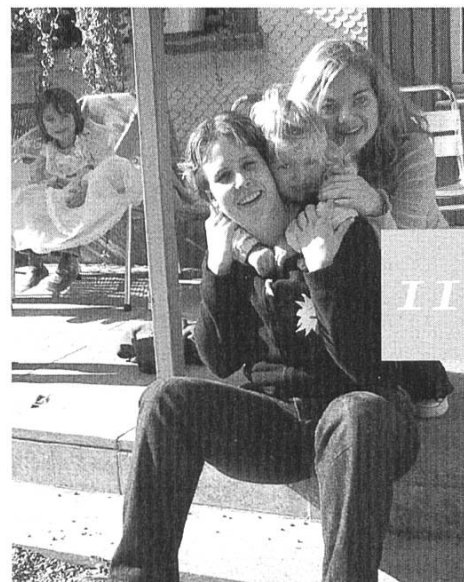
...was?

Alphalive-Wochenende
 1. Appenzeller Singwochenende
 Aus- und Weiterbildungskurs
 Ausflug
 Besinnungstage
 Ferienlager
 Geburtstagsfest
 Hauptversammlung
 Heilfasten
 Jugendleiterkurs
 Konflager
 Konzertzitherseminar
 Landeskirchliche Tagung
 Märchenkurs
 Meditationswochenende
 Patchwork Marathon
 Planungsweekend
 Probewochenende
 Religionswochenende
 Retraite
 Schulseminar
 Seniorenmittagessen
 Tauffest



Unsere Angebote

Ferienwochen für Einelternfamilien
 Jahresfest



Bericht zur Jahresrechnung 2007

Am Anfang meines ersten Berichtes als Quästor erlaube ich mir einige allgemeine Bemerkungen zur Buchführung unseres Hauses. Diese ist m.E. mit der Aufteilung in Betriebs- und Stiftungsrechnung zweckmässig, übersichtlich und aussagekräftig strukturiert. Die nachstehende detaillierte

Erfolgsrechnung 07 hält sich an diese Vorgaben und ist im Vergleich zu den Vorjahren etwas anders gegliedert.

Der Sonneblick ist seit 1959 als gemeinnützige Stiftung organisiert und nicht gewinnorientiert. Statuten und Tradition schränken den Kundenkreis und damit auch die Belegungsmöglichkeiten ein. Seit einiger Zeit stagnieren leider die Einnahmen aus Pension, Spenden und Legaten oder sind sogar rückläufig. Der Hauskommission macht diese Entwicklung Sorgen, und sie steht vor der Herausforderung, diesen Trend aufzuhalten und zu korrigieren.

Die Erfolgsrechnung

Die Jahresrechnung schliesst mit einem Verlust von Fr. 19'923.55 ab. Der positive Saldo der Stiftungs-Rechnung + a.o. Posten von Fr. 101'460.55 vermag das negative Ergebnis aus der Betriebsrechnung (-Fr. 121'384.10) nicht zu decken. Obwohl die Hauskommission im Herbst bei den Personalkosten vertragliche Anpassungen an den Betriebsertrag beschlossen hat, ist dieser Aufwand mit einem Anteil von ca. 85 % am Betriebsertrag meiner Meinung nach zu hoch.

Der Sachaufwand bewegt sich im Rahmen der Vorjahre. Hier sehe ich kein Sparpotenzial. Der gegenüber dem Vorjahr gestiegene Unterhaltsaufwand erklärt sich mit der Anschaffung von 39 neuwertigen Betten im Betrag von Fr. 9'750.--.

Bei der Stiftungsrechnung fällt auf, dass im Berichtsjahr kein einziges Legat eingegangen ist, während im Durchschnitt der vergangenen 10 Jahre jährlich Einnahmen von über Fr. 85'000.-- verbucht werden konnten. Auch bei den zweckgebundenen Spenden ist zu berücksichtigen, dass allein Fr. 23'000.-- Beiträge für unser Jubiläums-Buchprojekt eingegangen sind.

Die Bilanz

per 31.12.07 ist nach wie vor gesund. Die liquiden Mittel sind ausreichend, die Liegenschaften sehr tief bewertet und auch das langfristige Fremdkapital bietet ebenfalls keine Probleme. Das Stiftungskapital hat sich um den Jahresverlust auf Fr. 102'595.49 reduziert.

Ausblick

Hauskommission und Stiftungsrat sind sich einig, dass das Jubiläumsjahr genutzt werden sollte, um die Auslastung nach Überprüfung der Belegungs-Struktur zu optimieren. Ebenfalls sollte versucht werden, alle Spendenkanäle auf höherem Niveau zu konsolidieren.

Allen bisherigen und zukünftigen Gästen, Freunden und Spendern herzlichen Dank für das Einstehen für eine gute Sache. Der Sonneblick verdient weiterhin unsere Unterstützung

Kurt Näf, Quästor



Erfolgsrechnung vom 1.1. - 31.12.2007

Betriebsrechnung	2007	%	2006	%
Dienstleistungserträge	261'553.65		254'414.50	
Preisvergünstigungen	27'657.05		17'975.10	
Miete und Nebenerträge	2'501.30		4'893.45	
Total Betriebsertrag	291'712.00	100.00	277'283.05	100.00
Warenaufwand	34'503.90	11.83	30'682.80	11.07
Bruttogewinn 1	257'208.10	88.17	246'600.25	88.93
Personalaufwand	249'569.15	85.55	254'353.30	91.73
Bruttogewinn 2	7'638.95	2.62	-7'753.05	-2.80
Kapitalkosten	4'375.00		3'971.00	
Unterhalt- und Fahrzeugaufwand	59'869.95		51'744.30	
Versicherung, Gebühren und Abgaben	16'356.65		15'717.00	
Energieaufwand	25'166.85		24'741.95	
Büro- und Verwaltungsaufwand	9'433.55		14'608.10	
Werbung und Diverses	13'821.05		14'194.00	
Total Sachaufwand	129'023.05	44.23	124'976.35	45.07
Ergebnis aus Betriebstätigkeit	-121'384.10	-41.61	-132'729.40	-47.87
<u>Stiftungsrechnung</u>				
Spenden, Firmen und Private	24'281.25		20'315.50	
Anonyme Spende	22'400.00		9'800.00	
Trauerspenden	8'625.00		4'687.75	
Spenden kirchliche Institutionen	35'560.10		36'086.40	
Spenden gemeinnützige Institutionen	1'900.00		4'631.00	
Zweckgebundene Spenden	35'047.40		49'851.00	
Legate	0.00		50'400.00	
Kartenaktion	21'605.70		22'792.60	
Total Stiftungsertrag	149'419.45		198'564.25	
Stiftungsrat	747.40		1'749.40	
Jahresfest	2'716.00		2'595.40	
Jahresbericht	6'734.20		8'534.60	
Kartenaktion	4'844.10		5'422.35	
Zuweisung an Fonds	35'047.40		49'851.00	
Total Stiftungsaufwand	50'089.10		68'152.75	
Stiftungsrechnung	99'330.35		130'411.50	
Saldo ausserordentliche Beträge	2'130.20		985.45	
Jahresergebnis	-19'923.55		-1'332.45	

Bilanz per 31.12.2007 · Bericht der Kontrollstelle

Aktiven	2007 CHF	2006 CHF
Kassa	4'919.45	6'067.55
PC	13'524.57	17'879.37
Banken	95'893.87	104'567.37
Debitoren	2'424.15	598.00
VST-Guthaben	87.95	137.65
Transitorische Aktiven	3'078.85	5'439.10
Umlaufvermögen	119'928.84	134'689.04
Liegenschaften	300'000.00	300'000.00
Mobilien, Einrichtungen	1.00	1.00
Fahrzeug	1.00	1.00
Anlagevermögen	300'002.00	300'002.00
Total Aktiven	419'930.84	434'691.04
Passiven		
Kreditoren	1'520.10	3'742.30
Darlehen	110'000.00	110'000.00
Hypotheken	50'000.00	50'000.00
Baufonds	54'490.60	54'490.60
Spielgerätefonds	4'060.70	4'060.70
Ausgleichs- und Preisvergünstigungsfonds	71'768.75	89'878.40
Jubiläumsfonds	25'495.20	0.00
Fremdkapital	317'335.35	312'172.00
Stand Jahresanfang	122'519.04	123'851.49
Ertragsüberschuss		
Aufwandüberschuss	-19'923.55	-1'332.45
Stiftungskapital	102'595.49	122'519.04
Total Passiven	419'930.84	434'691.04

Bericht an den Stiftungsrat über die Prufung der Jahresrechnung 2007

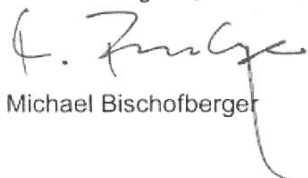
Sehr geehrte Damen und Herren

Als gewählte Revisoren der Stiftung Sonneblick Walzenhausen haben wir die auf den 31. Dezember 2007 abgeschlossene Jahresrechnung im Sinne der gesetzlichen Vorschriften geprüft. Wir haben festgestellt, dass

1. die Bilanz und die Erfolgsrechnung mit der Buchhaltung übereinstimmen,
2. die Buchhaltung ordnungsgemäss geführt ist,
3. bei der Darstellung der Vermögenslage und des Geschäftsergebnisses die gesetzlichen Bewertungsgrundsätze sowie die Vorschriften der Statuten eingehalten sind.

Aufgrund der Ergebnisse unserer Prüfung empfehlen wir, die vorliegende Jahresrechnung mit einem Aufwandüberschuss von CHF 19'923.55 zu genehmigen. Dem Sonneblick und allen, die für ihn tätig sind wünschen wir ein gutes 2008.

Herisau/Balgach, 21. Januar 2008


Michael Bischofberger


Kurt Ritz

Adressen der Stiftung

Stand 31.03.2008

Stiftungsrat

Präsident

Ernst Graf, alt Regierungsrat
Gmeind, 9410 Heiden *

Aktuarin
Stiftungsrat

Monika Giger-Frehner,
Präsidentin Landfrauen Hundwil
Nässeli 294, 9064 Hundwil

Quästor

Kurt Näf, Buchhalter,
alt Kantonsrat
Weidstr. 22, 9410 Heiden *

Präsidentin
Hauskommission

Chantal Widmer-Brunner, Hôtelière EHL *
Widen 1385, 9428 Walzenhausen

Aktuarin
Hauskommission

Tanja Jüstrich-DeMartin, Kauffrau *
Klosen 663, 9428 Walzenhausen

Mitglieder der Hauskommission *

Hans Altherr, Dr. iur., Ständerat
Nideren 2, 9043 Trogen

Hans Ulrich Sturzenegger
Lehrer, Kantonsrat
Scheibe 11, 9101 Herisau

Corinna Boldt, Pfarrerin, Vizepräsidentin
Kirchenrat beider Appenzell
Kirchplatz 112, 9428 Walzenhausen

Urs Sturzenegger, Gemeindebaumeister
Oberlindenberg 188, 9427 Wolfhalden

Margrit Eggenberger
Vizepräs. Kirchenrat Kanton St.Gallen
Geisseggstr. 8, 9472 Grabs

Markus Züst, Dr. iur., RA
Bahnhofstr. 14, 9430 St. Margrethen

Alfred Friedauer, lic.oec.
alt St.Galler Kirchenrat
Bahnhofstr. 2, 9434 Au

Ehrenmitglieder Stiftungsrat:

Agathe Holderegger-Rohner
Oberdorf 5, 9056 Gais

Helen Höhener-Zingg
Präsidentin Kirchenvorsteherschaft
Schützenbergstr. 23, 9053 Teufen

Hausleiter:

Werner Niederer, lic. iur., alt Regierungsrat
Triangelstr. 3, 9101 Herisau

Adrian Keller
Dorf 92, 9428 Walzenhausen

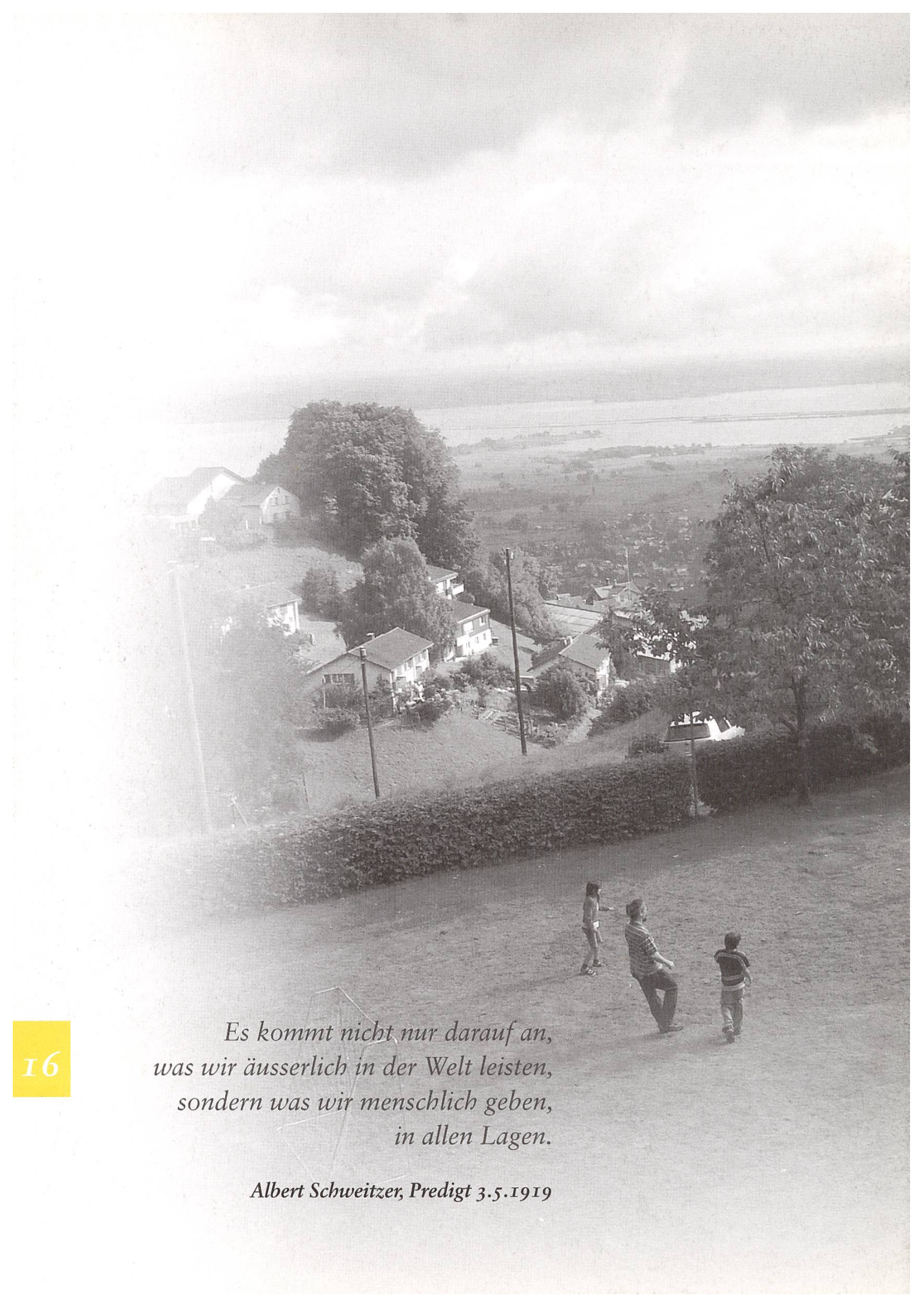
Paul Rutishauser, Pfarrer
alt Thurgauer Kirchenrat
Stählistr. 41, 8280 Kreuzlingen

Kontrollstelle:

Michael Bischofberger
Betriebsoekonom HWV
Bruggereggstr. 43, 9100 Herisau

Ursula Slongo-Rüesch
alt Synodepräsidentin
Steinrieselnstr. 61, 9100 Herisau

Kurt Ritz, Treuhänder / eidg. Fachausweis
Wegenstrasse 5, 9436 Balgach



*Es kommt nicht nur darauf an,
was wir äusserlich in der Welt leisten,
sondern was wir menschlich geben,
in allen Lagen.*

Albert Schweitzer, Predigt 3.5.1919